



## Undliches Osterfest

niken, Marmorieren und Pflanzenmotiven zu verzieren.

- Oster-Deko wie Kissen in Form eines Hahnes aus Stoffresten nähen und anschliessend mit Linsen füllen.

Mehr Tipps sowie Anleitungen zu bunten und originellen Bastelideen für ein nachhaltiges Osterfest finden Sie unter [www.nachhaltigleben.ch](http://www.nachhaltigleben.ch)

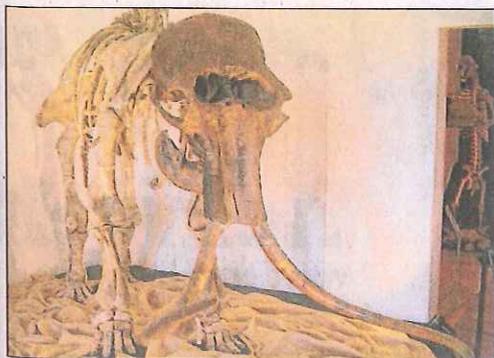
## «Helden» suchen Paten

Die «Superschnüffler» der Hilfsorganisation Apopo im belgischen Antwerpen suchen Paten. Hamsterratten verfügen über einen ausgeprägten Geruchssinn. Dadurch sind sie in der Lage, die Erreger von Tuberkulose und Sprengstoff zu erschnüffeln. So laufen aktuell erfolgreich Versuche, die Ratten zur Diagnose der Tuberkulose und zum Finden von Minen einzusetzen. Eine Patenschaft kostet pro Jahr 60 Euro.

[www.apopo.org](http://www.apopo.org)

## Geklontes Mammut

Der Klon-Spezialist Hwang Woo Suk aus Südkorea will ein Mammut klonen. Dazu sollen möglichst bald Gewebeproben von Überresten eines Exemplars der ausgestorbenen Elefantenart von Russland nach Südkorea gebracht werden. Bei dem Projekt sollen die Zellkerne aus dem Mammut-Gewebe in Eizellen eines indischen Elefanten eingesetzt werden, der den Embryo schliesslich austrägt.



## NACHGEFRAGT



**Esther Geisser**  
Präsidentin von  
Network for Animal  
Protection (NetAP)

## «Tierschutz geht über Grenzen hinaus»

Das Europäische Parlament (EP) hat die schriftliche Erklärung «zur Festsetzung einer Obergrenze von 8 Stunden für die Beförderung von zur Schlachtung bestimmten Tieren in der EU» angenommen. Esther Geisser von NetAP setzt sich in der Schweiz aktiv für das Anliegen ein.

### **Frau Geisser, was bedeutet der Beschluss des EP genau?**

Durch die Mehrheit im Parlament wurde eine zweite wichtige Hürde im Kampf gegen die Langstreckentransporte genommen. Nun geht die Forderung auf Beschränkung der Transportzeit an die Kommission und den Rat. Dafür braucht es weitere Überzeugungsarbeit.

### **Wären mit der Obergrenze von acht Stunden alle Probleme gelöst?**

Nein, eigentlich sind auch acht Stunden zu lang. Aber es ist wissenschaftlich erwiesen, dass mit der Länge der Transportzeit das Leiden der Tiere um ein Mehrfaches ansteigt. Ein weiteres Problem sind Transportvorschriften. Es gibt zwar Vorgaben, zum Beispiel bezüglich der Ladedichte. Sie sind allerdings so eng bemessen, dass die Tiere sich nicht hinlegen können, ohne Gefahr zu laufen, dass andere auf sie treten. Für das Tränken und Füttern gibt es ebenfalls Vorschriften, was die Zeiten betrifft.

### **Wie sieht es mit Kontrollen aus?**

Behördliche Kontrollen werden leider viel zu wenig durchgeführt. Oft sind es Tierschutzorganisationen wie NetAP und Animals' Angels, die solche Kontrollen durchführen und Anzeige erstatten. Animals' Angels schult ausserdem auch Polizisten, damit Verstösse rascher erkannt werden. Dadurch können Kontrollen vermehrt und effektiver durchgeführt werden.

### **Die Schweiz ist von den EU-Regeln nicht betroffen. Weshalb engagieren Sie sich dennoch dafür?**

Die Schweizer kaufen für über eine Milliarde Franken Fleisch aus dem Ausland. Fleisch von Tieren, die auf solchen Transporten gelitten haben. Unsere Gesetzgebung hört jedoch an der Grenze auf. Tierschutz ist grenzübergreifend, die Ausrede, dass bei uns alles besser ist, gilt hier nicht. NetAP und Animals' Angels werden nicht ruhen, bis diese Langstreckentransporte verschwinden.

Interview: Oliver Loga